

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **31 (1949)**

Heft 20

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50...

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
Verlag: Genossenschaft "Schweizer Frauenblatt", Zürich

Informationspreis: Die schätzvolle Zusammenstellung aller auch in diesen Blättern...

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Warum ich auch als Frau Segnerin des Tuberkulosegesetzes bin

El. St. Es ist natürlich nichts weniger als populär, gegen ein Gesetz zu sein...

Das Gesetz muß unter drei verschiedenen Gesichtspunkten geprüft und genau unter die Lupe genommen werden:

- 1. Der ärztliche, 2. der soziale, 3. der politische.

1. Der ärztliche Standpunkt

Von diesem aus ist es ganz selbstverständlich, daß jeder Arzt, wie auch jeder Genuß des Gesetzes...

Was aber mindestens so wichtig ist als Beweis einer bis heute in richtigen Bahnen funktionierenden Tuberkulose-Bekämpfung ist die Tatsache...

Schirmbildverfahren und namentlich die gezielten, die Umgebungs-Untersuchungen bei ausgezeigten Erkrankungsfällen...

Daß auch dieser aus freiwilliger Basis durchgeführte Kampf gegen die Tuberkulose Geld gekostet hat, beweist die Zunahme der dafür gemachten Aufwendungen von 9,7 Mill. im Innern 10 Jahren...

Und damit sind wir beim Zwang in der ganzen Sache: Zwangs-Unterrichtung, Zwangsversicherung und Zwangs-Versorgung.

Und wenn man — rein menschlich gesprochen! — weiß wie leicht überall, im Privatleben, im Militär, in der Verwaltung Indistinktionen vorkommen...

Außerdem steht heute die ganze Tuberkulose-Bekämpfung in einer ganz großen Wandlung der Behandlungsmethoden. Und es muß einfach als unerantwortlich bezeichnet werden, ausgerechnet in einem Zeitpunkt, wo die Behandlungsmethoden...

II. Der soziale Standpunkt

Hier steht die Zwangs-Versicherung im Mittelpunkt. Sie ist vorgesehen für alle Minderbemittelten, wobei von einer oberen Grenze von Einkommen bis 15 000 Franken gesprochen wird.

Da die Erkrankung an Tuberkulose in weitem Maß eine soziale Frage ist, im Hinblick auf die großen finanziellen Opfer, die sie vom Patienten und seiner Familie fordert, ist der Gedanke einer Versicherung absolut logisch.

Säßen die R. R. erst, so fragte man sich, wie die Bestürfter des Gesetzes die Notwendigkeit einer allgemeinen obligatorischen Versicherung begründen wollten?

Believig mußte gewisse und genaue Vorschriften die Behandlung infektöser Krankheitsfälle ordnen, die Gemeinden davor schützen, Gefahren-Herde ausgeschaltet werden, wo sie auftreten, aber wenn man auf diesem einen Gebiet pöflich so rührend soziale und fürsorgereiche Anmaßungen hat...

Und damit kämen wir zum letzten Abschnitt

Die politische Seite

Die Diskussionen über das Gesetz begannen sozialunmittelbar nach dem Weltkrieg, in einer Zeit, wo unsere Politiker fast durcheinand beschränkt waren, ihr Verständnis für soziale Fragen zu bekommen, und wo auch unsere Landespolitik eigentlich durch die Vorkriebsjahre der schwachen Jahre noch in einem gewissen labilen Zustand war.

Haismädel und altwemarische Geschichten

Von Helene Böhlau

Die Haismädel gehen einem Spatz zu Leibe
Apothekers kamen. Frau Apotheker in der schönsten Haube...

Dittlar Thon reichte Köse die Hand und führte ihre runde Kinderhand dann an die Lippen. Köse war betangen und schwiegeln.

Das waren Köses Aufbegehren. Köse sah bei Tisch neben dem lieben, herrlichen Menschen und hörte zu, wie alle sprachen.

Das war eine feierliche Suppe. Draußen wirbelte der Sturm gewaltig. Die Fensterrahmen klirrten, und im Schornstein heulte und jammerte er.

Er war so schön, so unaussprechlich schön in seiner Stimmheit, seiner Schüpfigkeit und in seinem Geduldigen gemessen.

Der Hofknecht hatte ihn selbst geschlachtet, hatte ihn den Kopf auf den feinsten Tisch geschlagen, dessen Füße im Kalen neben den Fischbehältern eingetammt waren, und der über und über von Fischschuppen flammerte.

Als der Karpfen auf den Tisch im Familienzimmer kam, blau gelassen mit geriebenem Meerrettich, und ganz in Peterfliehe rufend, da rief der Apotheker: „Donnerwetter, ist das ein Prachtstier! Ist das ein einziger gewesen?“

Eine Heiligsprechung

Jeanne de Veillonac, die im 16. Jahrhundert den Orden der 'Blauen Jungfrauen' gründete...

Große und kleine Analphabeten

Nach einer offiziellen Zählung soll es in Florenz im Jahr 1931, auf 23 Prozent, Analphabeten gegeben haben...

Frauen und Bauen

Landbau, landbau werden Jahr um Jahr Hunderte, Tausende von neuen Wohnungen erstellt...

gen und wählen, werden am die Kunst der Hausfrauen, und sie wird manchmal den Eindruck nicht los...

Man sieht an diesem Beispiel der Bodenbeläge, wie wichtig und notwendig es wäre, wenn die Frauen die Möglichkeit hätten...

Weshalb gehen wir nach Lugano?

Es handelt sich, wie Sie es vielleicht wissen, um die Zimmerleute des Cretativo-Ausbaus des Internationalen Frauenrates...

Es ist schwer jetzt schon zu sagen, wer kommen wird, denn viele Delegationen haben sich noch nicht angemeldet...

Warum gehen wir Schweizerinnen auch nach Lugano? Nun, weil wir dort die Gelegenheit haben wieder Frauen zu treffen...

Was ist Ihnen das am wenigsten für ein paar Tage nach Lugano zu kommen...

Diebes Frauenblatt

Mein Freude habe ich in der letzten Nummer in diesem Blatt das Schreiben gelesen, das der Schweizerische Bund der Arbeiterinnen...

Ueberhaupt ist dies ein Kapitel für sich: Warum die Gottesgäbe nicht fruchtbar vom Baum oder Strauch...

Spazierte eine Mutter mit ihren Kindern zur Apfelschale bei Saron bergwärts...

Nun noch ein paar Worte über Milch und Butter, die auch zum täglichen Brot gehören...

Zur Lage auf dem Milchmarkt wurde kürzlich bekannt gegeben: die häuslichen Haushaltungen...

Obwohl alle anders verfahren, um die Ueberflutungen an Milch und Schmalz...

Daß mit den Subventionen endlich abgehaut wird, ist an der Zeit...

Mitteilung

Wegen der großen Anspannung des Blattes infolge der Abstimmungsarbeiten vom 22. Mai wird der Bericht über die Generalversammlung...

Ich ruhig sagen darf: Es ist kein mißlungener dabei, sein unheil und unfaßbarbedrohlich...

Jeden Monat treffen wir uns mindestens ein Mal. Zum Frühstück und Herbst durchstreifen wir auf Wanderungen unsere Schmetzer...

Wir lösen jetzt; die Jugendberger und die Clubhütten des SAC, sind unsere Quartiere...

Im Spätherbst, wenn Bild und Bericht bekommen sind, laden wir die Eltern zum Berichterstatterabend ein...

Es habe ich im Laufe der Jahre viele glückliche Mädchen hinaus- und hinaufgeführt...

Freiheit und Vertrauen und Liebe zur Jugend müßten unsere Arbeit leiten...

Fro Zuversicht

Nehru besuchte die Schweiz

Die Londoner Verhandlungen der Gleichgestellten des Commonwealth haben die staatsmännliche Leistung Nehrus neuerdings hervorgerufen...

Advertisement for Waring-Blender, featuring an image of the appliance and text describing its features and availability.

Advertisement for 'Wer ungenügend frühstückt...' featuring 'Ovomaltine' as a breakfast staple.

Table listing various hotels and their prices, including Grand and Palace, Majestic-Metropol, and others.

Advertisement for 'Von der Freizeittätigkeit im ländlichen Bezirk' by E. Kreis, featuring a list of activities and contact information.

paß! Mich freut's grad so wie dich, wenn sie spürt; wieviel noch mehr! Der noch nicht offizielle Bräutigam hörte die beiden...

Leffnerausstellung im Dycumelub Zürich Der Dycumelub Zürich, Kämmerstrasse 28, hat seine Leffner-Kolleginnen und Heimarbeiterrinnen...

Spiegelbildlich angeordnet und von geschickten Leffnerinnen ausgearbeitet werden. Breiten Raum beanspruchen die Stoffschleierinnen...

Kienack wiederum mit Blumenbüchern in Del und Wasserfarbe hervor, die durch ihr warmes Rotbraun...

